Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 33. Sonntag, den 20. Januar. 1856.

Stettin. Der Antrag des Abgeordneten Diergardt auf Einführung des Tabacksmonopols hat 48 Tabacksfabrikanten und Händler zu einer Eingabe an das Haus der Abgeordneten veranlaßt, aus welcher wir die nachfolgenden Stellen entnehmen, obgleich der geehrte Abgeordnete inzwischen zu besserer — wenn auch noch lange nicht zur besten Einsicht gelangt ist, und seinen Antrag dahin modifizirt hat, die Regierung möge erwägen, auf welchem Wege vom Taback eine höhere Steuer zu erzielen sei. — Wir sind der Ueberzeugung, das Finanzministerium werde rechnen und wieder rechnen, ehe es sich zu einem Schritte entschließt, einen bedeutenden Ackerbau- und Industriezweig durch höhere Besteuerung zu lähmen, und dadurch den Tabackskonsum und demgemäß die Staatseinkünfte zu verringern. Die inländischen Rohprodukte vertragen mit Rücksicht auf den letzten Punkt keine höhere Besteuerung, und von den ausländischen Tabacksfabrikaten tragen die billigeren die seit mehreren Jahren erhöhte Steuer nicht mehr. — Die obenerwähnte Eingabe nun lautet in den wesentlichen Punkten folgendermaßen:

„Die Einführung des Tabacks-Monopols würde nicht nur einen wichtigen, mit den allgemeinen Verkehrs-Verhältnissen vielfach verwachsenen Zweig unseres Handels, insbesondere einen circa fünf Millionen Thaler jährlich betragenden Ausfuhrhandel zerstören, sondern eine zunehmende und fortschreitende Industrie, welche bereits Süddeutschland und einen großen Theil der Schweiz mit ihren Erzeugnissen versorgt, den Kapitalien produktive Verwendung giebt, beträchtliche Summen an Arbeitslohn unter den Arbeiterklassen verbreitet und durch ihre unausgesetzte Thätigkeit wesentlich dazu beiträgt, die Folgen der fast alle anderen Branchen der Gewerbthätigkeit von Zeit zu Zeit treffenden Störungen und Stockungen für den National-Wohlstand weniger verderblich und für den Arbeiterstand minder drückend zu machen, der Vernichtung überantworten und zugleich unseren überseeischen Verbindungen, welche durch die Rübenzucker-Fabrikation und den dadurch eingeschränkten Bezug indischen Zuckers schon große Benachtheiligung erlitten haben, eines der wichtigsten Belebungsmittel entziehen.

Neben dieser einschneidenden Verletzung wesentlicher Verkehrs-Interessen würde eine vielleicht folgenschwere Kränkung wohlbegründeter Rechte und tief wurzelnder Sitten und Gewohnheiten unvermeidlich sein. Noch lebt im Volke die Erinnerung an die unter der Fremdherrschaft hierselbst bestandene gehässige Tabacksregie, die mit ihren Strafen und Konfiskationen dem freien Verkehr und der dem Handel nothwendigen freien Bewegung unerträgliche Hindernisse bereitete, fort. Wie bedrückend diese Einrichtung auf den deutschen Bevölkerungen lastete, war zur Zeit so anerkannt, daß die Verbündeten in ihren Proklamationen die Aufhebung derselben im Voraus verkündeten.

Das Staats-Monopol wird gewöhnlich unter der verlockenden Außenseite eines eminenten Ertrages, welcher nach einmal geschehener Einrichtung ohne große Schwierigkeiten noch zu erhöhen sei, als Mittel zur Hebung der Finanzen empfohlen. Aber bei näherer Betrachtung stellt sich das glänzende Bild als trügerisch dar. Im Mittelstande entspringen die Quellen, aus denen die Finanzen des Staates sich alimentiren, und es heißt nicht die Finanzen heben, wenn man ergiebige Quellen austrocknet. Man vergleicht die von dem betreffenden Gegenstande bisher erzielte Einnahme mit dem wahrscheinlichen Ertrage des Monopols, und ignorirt dabei andere Faktoren, als die Verminderung des Einkommens an Grund-, Gewerbe-, Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer rc, so wie man auch die zahlreichen Uebel, welche eine Folge der Abnahme des National-Wohlstandes sind, außer Anschlag läßt, und sucht so einen scheinbaren Gewinn für den Staatsschatz nachzuweisen. Die große Zahl von Beamten, welche die Einrichtung einer Regie erfordert, der Kostenaufwand des Dienstes, der Ueberwachung, der Controle verschlingen den Ertrag in dem Maße, daß selbst in Frankreich, ungeachtet seiner durch lange Uebung erworbenen Geschicklichkeit in der Verwaltung, bereits mehrmals die Frage der Unterdrückung des Monopols in Berathung gezogen wurde. Eine fernere kaum minder beträchtliche Verkürzung der Intraden bereitet der Schleichhandel. Die zahlreichen und großartigen Niederlagen fabrizirter Tabacke an den Grenzen Oesterreichs und Frankreichs lassen sich nur durch die Thatsache erklären, daß für diese Länder der Schleichhandel mit seinen demoralisirenden Folgen nach großem Maßstabe organisirt ist.

Die Einführung des Tabacks-Monopols erscheint nur in Uebereinstimmung mit sämmtlichen Zollvereins-Staaten ausführbar, und es dürfte schwer sein, deren Bedenken, insonderheit derjenigen, in deren Gebiet die Tabackspflanze in einem ausgedehnten Umfange cultivirt wird, zu heben.

Das hohe Haus der Abgeordneten wird nicht unerwogen lassen, daß durch Annahme der Tendenz des Petenten ein mit dem Gesammthandel der Nation in vielfacher Wechselwirkung stehender wesentlicher Zweig aus seinem naturgemäßen Zusammenhange gerissen und dadurch dem freien Handel und Verkehr eine verderbenbringende Schranke auferlegt, somit die Bahn der bis dahin bestandenen Gewerbe-Freiheit verlassen würde, während der Druck der Auflage wenigstens zu neun Zehntel auf die durch Konsumtions-Steuern, durch die anhaltende Theuerung der Lebensmittel und andere Zeitverhältnisse ohnehin schwere bedrückte geringe Volksklasse fallen müßte, und die Unterzeichneten hegen zu der Weisheit des hohen Hauses das Vertrauen, daß bezüglich der Eingangs angezogenen Petitionen des Abg. Hrn. Diergardt zur Tagesordnung übergegangen werde."

Orientalische Frage.

Aus Berlin, 17. Januar, wird der Independance Belge telegraphirt: „Gestern um 2 Uhr Nachmittags unterzeichneten Graf Nesselrode und Graf Valentin Esterhazy in Petersburg ein Protokoll, in welchem sie die Bedingungen der Westmächte als Friedens-Präliminarien niederlegten."

Unterm 28. Dezember auf der Höhe von Eupatoria schreibt ein Offizier eines englischen Transport-Dampfers: „Es wird Ihnen vielleicht interessant sein, zu erfahren, daß der Simoom, der Jason und mehrere andere Dampfer ungefähr 8000 Mann ägyptischer Truppen von hier nach Trapezunt gebracht haben. Der hier befehligende französische General wollte von dem Fortgehen der Aegypter nichts wissen, sah sich jedoch genöthigt, nachzugeben, und erhält jetzt französische Truppen als Verstärkung. Als wir die erste Abtheilung Aegypter in Trapezunt landeten, war Kars bereits gefallen, und da in Trapezunt weder an Wohnungen, noch an Lebensmitteln Ueberfluß ist, so hat Niemand von dieser Truppenbewegung Vortheil. Der Pascha von Trapezunt trieb eine große Anzahl Christen, darunter den armenischen Bischof, aus ihren Häusern, um den Aegyptern Platz zu machen. Mannschaften sind gut mit Holz und Lebensmitteln versehen. Mehrere Schiffe, darunter die preußische Bark Potsdam, haben hier in letzter Zeit Schiffbruch gelitten.

Der Hospodar der Walachei hat, dem Beispiele des Fürsten Ghika folgend, einen Gesetzentwurf ausarbeiten lassen, welcher die Aufhebung der Leibeigenschaft in seinem Lande bezweckt.

Deutschland.

§§ **Berlin,** 19. Januar. Das Haus der Abgeordneten hielt heute Morgen eine Plenarsitzung. Dieselbe wurde 11 Uhr 20 Min. durch den Präsidenten Grafen zu Eulenburg eröffnet. Am Ministertisch befanden sich die Herren v. Manteuffel I. und II., v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Waldersee, v. Westphalen, und als Regierungs-Kommissarien die Geheimen Regierungsräthe Delbrück, Scheele, v. Ribbeck, v. Krosigk, v. Motz.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls überreicht der Finanzminister eine Denkschrift über die außerordentliche Kreditbewilligung für Militairzwecke und einen Entwurf auf fortgesetzte Verwendung des Kredits bis zum 1. April 1857. Der Antrag wird auf Wunsch des Ministers an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nachdem hierauf die Vereidigung eines Abgeordneten auf die Verfassung vollzogen und die Namen der in die Bergwerks-Kommission gewählten Abgeordneten verlesen worden, folgt als erster Gegenstand der Tages-Ordnung der erste Petitionsbericht der Handelskommission über die Schließung von Brennereien rc. Der Berichterstatter Herr Bartsch hat mit anerkennenswerther Umsicht die vorliegenden 57 Petitionen, welche übereinstimmend die anhaltende Theuerung der Lebensmittel behandeln und als Mittel dagegen, um Schließung oder Beschränkung des Brennereibetriebes, Untersagung des Branntwein-Verkaufs zum Genusse, so wie um Ausfuhrverbot für Kartoffeln und Getreide petitioniren, in einem Bericht zusammengefaßt. Ich beschränke mich darauf, mitzutheilen, daß von einigen Petenten auch die sofortige Schließung aller Brennereien bis zur nächsten Erndte und von denselben u. A. darauf angetragen wird:

1) daß auf exportirten Spiritus nie wieder eine Steuervergütigung gewährt werde;
2) zu bestimmen, daß Brennerei-Besitzer keine zur Spiritusbereitung gebräuchliche mehlhaltigen Stoffe aufkaufen lassen, sondern nur den Ertrag der eigenen Landwirthschaft verbrauchen dürfen, und
3) den Branntweinschank den Kaufleuten zu untersagen,

und schließlich, daß sogar eine Petition darauf gerichtet ist, durch Gesetz den Verkauf des Branntweins zum Genusse gänzlich zu untersagen, woran sich noch der Antrag eines Herrn v. Hatten reiht, die Beamten-Theuerungs-Zulagen aufs Aeußerste zu beschränken, um dem Staate nicht die Mittel zum billigen Ein- und Verkaufe von Lebensmitteln zu schmälern.

Die Kommission empfiehlt überall Uebergang zur Tages-Ordnung, da durch Berücksichtigung der Petitionen eine Reihe von Mißständen erwachsen müßte, welche das Uebel bedeutend erhöhen würde.

Wichtig sind indessen die Aeußerungen der Regierungs-Kommissarien, welche in der Kommission mit dem Beschluß des Ueberganges zur Tages-Ordnung sich einverstanden erklärten und bemerkten: daß die Staatsregierung das Festhalten an dem Grundsatze der Verkehrsfreiheit seit 40 Jahren allein bewährt gefunden habe. Sie machten ferner darauf aufmerksam, daß Dank dieser Handelspolitik, zu welcher sich Preußen übrigens im eigenen Interesse mit Oesterreich und dem Zollverein durch Verträge verbunden habe, seit Sept. pr. in Preußen andauernd mehr Getreide eingeführt als ausgeführt worden sei; daß zur Deckung des inländischen Bedarfs auf die Flüssigmachung großer Kapitalien zum Ankaufe von Getreide im Auslande gerechnet werden müsse, dergleichen wichtige Spekulationen, welche zugleich im Vertrauen auf den Fortbestand der bisherigen preußischen Handelspolitik unternommen worden, aber durch Ausfuhr-Verbote offenbar gefährdet und gelähmt werden müßten, da der Kaufmann je nach der Stellung der Preisverhältnisse auf freie Wiederausfuhr wie auf freie Einfuhr gerechnet habe. Der Erlaß eines Ausfuhr-Verbots würde diese Bedarfsquelle verstopfen und gewiß die Getreidepreise plötzlich noch weiter hinauftreiben. Was endlich das angeregte Verbot der Kartoffel-Ausfuhr betreffe, so würde sich von einem solchen für die Allgemeinheit schon deshalb nichts Ersprießliches erwarten lassen, weil der Verkehr mit dieser Frucht an sich nothwendig ein sehr beschränkter, und was davon ins Ausland gehe, zu unbeträchtlich sei, um auf die allgemeinen Ernährungs-Verhältnisse des Landes einzuwirken."

Gegen den im Schooße der Kommission vorgebrachten Antrag, ein Cerealien-Ausfuhrverbot wenigstens über die trockene Grenze zu bewirken, erklärten die königlichen Kommissarien, daß die Staatsregierung, wie sie fest entschlossen sei, überhaupt keine Ausfuhr-Verbote zu erlassen, auch in den konkreten Verhältnissen einzelner Landestheile keine genügende Veranlassung finden könne, zu Prohibitiv-Maßregeln zu greifen. Was insbesondere die Provinz Ostpreußen betreffe, so habe Rußland die Ausfuhr von Weizen überhaupt nicht verboten; im Uebrigen aber sei die Getreide-Ausfuhr über die dasigen Grenzen nach Rußland ohne erhebliche Bedeutung. Ueber die Grenzen von Schlesien, Posen und Westpreußen aber habe keine außerordentliche Ausfuhr über den sonst gewöhnlichen kleinen Grenzverkehr hinaus stattgefunden.

Schließlich sei festzustellen: daß die Staats-Regierung die Lage des Landes genau kenne und ernst ins Auge gefaßt habe; daß jedoch eine gegründete Besorgniß nicht vorhanden sei, daß es im Lande überhaupt in einem weitern Umfange an Lebensmitteln fehlen werde.

Nachdem der Berichterstatter die Anträge der Kommission motivirt, beantragt Hr. Marcard Zurückweisung der Petitionen an die Agrarkommission und empfiehlt seinen Antrag mit einer langen phrasenreichen Rede, welche wiederholt von dem lauten Gelächter der Versammlung unterbrochen wird. Er will öffentlich gegen den Branntwein Zeugniß ablegen, und müsse also gegen die stimmen, mit denen er sonst stimme. Es folgt eine lange Tirade gegen den Freihandel, der nach der Definition des Abgeordneten nichts sei, als eine Verneinung der Schutzzölle. Er sei schon zu der Theorie gekommen, daß die Menschen nur des Handels wegen da seien. Die Rittergutsbesitzer seien zu bekämpfen, welche vermeinten, Heldenthaten verübt zu haben und jetzt für Brennereibetrieb schwärmen könnten. Es sei nicht Alles konservativ, was die Ritterschaft thäte. Er wisse recht wohl, wo der liberale und konservative Bartel den Most hole, und glaube daher im Recht zu sein, wenn er ein Verbot der Getreide-Ausfuhr für die Flotten der Westmächte bekämpfe.

Diese mit wiederholtem Gelächter aufgenommene Rede ruft eine nicht geringe Anzahl von Rechtfertigungen und Berichtigungen hervor, welche gleichzeitig die Kommissions-Anträge befürworten. Diese Reden gehen aus von den Herren v. Manteuffel II., Rohden, Pfeil, Mitschke-Collande, Berger, Berg, Ziegler und von Hennig, worauf der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tages-Ordnung angenommen wird.

Der letzte Gegenstand der Tages-Ordnung ist der erste Bericht der Petitions-Kommission über 12 Petitionen verschiedenen Inhalts. Nur bei vier denselben Gegenstand: Aufhebung der Jagdgesetzgebung von 1848 betreffenden und von dem Berichterstatter Herrn Heise gemeinschaftlich behandelten, schlägt die Kommission Ueberweisung zur Erwägung an das Staatsministerium, in allen übrigen den Uebergang zur Tages-Ordnung vor. Diese Jagdrechtspetitionen führen zu längerer Erörterung. Herr Matthis empfiehlt die Tages-Ordnung; denn sei durch das Gesetz ein Unrecht geschehen, so würde man durch die gewünschte Aufhebung nur ein Unrecht durch das andere sühnen. Die nothwendige Entschädigungssumme würde eine Höhe von 11,000,000 Thlr. erreichen, und die Staatsfonds beeinträchtigen, während der Rheinprovinz, welche seit 70 Jahren gar kein derartiges Jagdrecht kennt, ein schreiendes Unrecht zufügen. Hr. v. Manteuffel II. für die Kommission, da es der Regierung nur erwünscht sein könne, Einsicht in das Material zu erlangen. Hr. Graf v. Schwerin findet in dem Antrag, Ueberweisung zur Erwägung an das Staatsministerium, eine Ungehörigkeit insofern, als sich dann ein Mangel an Tendenz des Hauses ausspreche, welches von dem Ministerium eine Berücksichtigung verlangen oder die Tagesordnung annehmen müsse. Hiergegen eifern die Herren Gerlach und sein treuer Knappe Wagner (Neu-Stettin). Der erste behauptet, das Gesetz stehe auf schwachen Füßen, letzterer, es sei nicht ebenbürtig; weshalb Aenderung ein

Bedürfniß sei! Wegen letzterer Ausdrücke werden diese Herren von dem Grafen Schwerin und Rhoden streng getadelt. Es sei, sagt ersterer, nicht mit einer konservativen Zustimmung übereinstimmend von einem Gesetz, das mit Zustimmung des Königs erlassen sei, zu sagen, es stehe auf schwachen Füßen. Wer, fragt Hr. Rhoden, ist der Geburtshelfer bei dem Gesetze gewesen? Die Krone, und diese ist doch wohl ebenbürtig. Nach persönlichen Bemerkungen der Herren Wagner und v. Gerlach gegen diese Auslassungen beschließt das Haus, Ueberweisung der 4 Petitionen an das Ministerium. Im Uebrigen wird durchgängig die Tages-Ordnung angenommen. Nur bei der Petition mehrerer Grundbesitzer zu Posen, welche sich um Entschädigung für ihre zum Festungsbau verwendeten Grundstücke bei dem Hause eine erneute Petition einreichen, in welcher sie den früheren Antrag, die Lokalpolizei-Verordnung vom 30. Mai 1849, wodurch die Bestimmungen des Rayon-Regulativs auf die Umgebungen der Dombefestigung für anwendbar erklärt worden sind, als null und nichtig zu erklären, wieder aufnehmen, und dabei bemerken, daß sie, wenn diesem Antrage stattgegeben würde, jeder Entschädigung für die aus der bisherigen Beschränkung enthaltenen Nachtheile entsagen würden; wird gegen die Kommission Ueberweisung an das Ministerium beschlossen. Hiermit endet die Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tages-Ordnung erster Bericht der Budget-Kommission.

Oesterreich.

Wien, Freitag, 18. Januar. Se. Maj. der Kaiser erschien gestern Abend in der Oper und wurde von dem versammelten Publikum rauschend empfangen.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Die heute an der Börse angeschlagene Depesche, welche die Annahme der österreichischen Propositionen ohne Bedingung von Seiten Rußlands meldet, hat eine ungeheure Aufregung in Paris erregt. Diese Depesche wurde um 12¾ Uhr an der Börse angeschlagen, und um 2 Uhr kannte sie schon ganz Paris. Dieses plötzliche Nachgeben Rußlands, einerlei, ob wirklich aufrichtig oder nicht, kam so unerwartet, daß Anfangs sich fast Niemand bereden wollte, daran zu glauben. Erst nachdem man durch die Presse, die um 3 Uhr erschien, den Wortlaut der Depesche kennen lernte, wurde man mit dem Gedanken vertraut, daß gewisse Aussicht zur Wiederherstellung des Friedens vorhanden sei. Das Pays sagt: „Die Rathschläge der Vernunft und Menschlichkeit sind von dem Czaren angehört worden. Die erste Consequenz des Beschlusses des Czaren wird die Zusammenberufung von Konferenzen sein, um die Anwendung der heute von allen Parteien angenommenen Punkte zu reguliren. Wenn, wie wir hoffen, die Zustimmung Rußlands von jedem Hintergedanken frei ist, wenn keine ernsthafte Schwierigkeit wegen der Anwendung der zugelassenen Prinzipien erhoben wird, so wird der Friede bald hergestellt sein. Ganz Europa wird sich Glück wünschen zu einem Resultate, welches man augenscheinlich der energischen Haltung Frankreichs, Englands und Oesterreichs und der loyalen Unterstützung eines Theiles von Deutschland verdankt."

Der Constitutionnel ist sehr kurz mit seinen Reflexionen. Er sagt: „Hurrahs begrüßten die an der Börse angeschlagene Depesche, und die Course aller Werthpapiere gingen in die Höhe. Dieses Steigen, welches durch unbedeutende Reactionen unterbrochen wurde, brachte die 3proc. Rente auf 67, 30. Von der Börse verbreitete sich die Nachricht in der ganzen Stadt. Ueberall rief sie die nämliche Freude hervor. Man sah in dieser rückhaltslosen Annahme der Propositionen Seitens Rußland das Pfand eines neuen Friedens und die Früchte der von den Westmächten bewiesenen Festigkeit und ihres fest ausgesprochenen Entschlusses, vor keinem Opfer zurückzuscheuen, um den gerechten Zweck, den sie verfolgten, zu erreichen." Die „Presse" nennt die Annahme der Propositionen von Seiten Rußlands eine große und befriedigende Nachricht. Sie erkennt an, daß, wenn diese Nachricht auch noch nicht der Friede ist, dieser doch seit der Eröffnung der Feindseligkeiten nie wahrscheinlicher gewesen ist. „Die von Rußland angenommenen Propositionen" — sagt sie weiter — „umfassen alle schwebenden Fragen in ihrem Ensemble; was noch zu thun übrig bleibt, ist die Ordnung der einzelnen Punkte. Ein ernster Zwiespalt erscheint nur noch möglich bei einem Punkte, nämlich bei den besonderen Bedingungen, welche die verbündeten Mächte sich vorbehalten haben, in einem europäischen Interesse und außerhalb der vier Garantieen vorzubringen." — Eine große Anzahl Spekulanten sind ruinirt worden. Bedeutende Summen wurden aber auch gewonnen, und besonders von denen, welche die Nachricht vorher kannten. Zwar wurden die Thüren der Börse schon (sonst geschieht dies erst 5 Minuten vor 1 Uhr) um 12¾ Uhr geöffnet, aber auf dem Boulevard machte man bereits großartige Geschäfte, und die dortigen Verkäufer hatten bis zum Beginn der Börse über drei Franken verloren. Von denen, die sich früher à la baisse engagirt hatten, will ich nicht sprechen, sondern nur von denen, welche die Opfer wurden, als man bereits die Nachricht in London, Paris, Dresden und Wien kannte. Die Privat-Depeschen mit der Nachricht wurden erst nach 1 Uhr ausgegeben. — Trotz der Friedens-Nachrichten fand heute Nachmittags eine Sitzung des Kriegsrathes unter dem Vorsitze des Kaisers statt.

Wir erfahren, daß Herr v. Seebach gleich bei seiner Ankunft hier dem Kaiser Napoleon berichtet habe, Preußen mache so dringende Vorstellungen in Petersburg, daß dieselben gewiß nicht ohne Wirkung bleiben werden. Auch wird uns gesagt, daß heute eine Depesche nach London abgegangen sei, um einen Waffenstillstand noch vor Beginn der Friedens-Unterhandlungen festzusetzen, die in Paris statt finden sollen.

Gestern Abend wohnten 500 Mann des 20. Linien-Regiments und der Garde-Gensd'armerie, welche die Krim-Campagne mitgemacht haben, auf Anordnung des Kaisers der Aufführung der „Favorite" in der Oper bei. (K.Z.)

Italien.

Aus Turin, 16. Januar, wird telegraphirt: „Die Deputirten-Kammer hat heute, trotz der lebhaften Opposition der Rechten, mit 109 gegen 18 Stimmen den Gesetz-Entwurf genehmigt, welcher die Regierung zum Abschlusse einer Anleihe von 30 Mill. Frs. ermächtigt."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Januar. Die offizielle „Posttidning" (Post och Inrikes Tidningar) ist endlich mit ihren längst versprochenen authentischen Mittheilungen über die Grenzfrage in Finnmarken herausgerückt. Es geschah dies in einem längeren, gestern und heute erschienenen Artikel, in welchem die mit Rußland gepflogenen Unterhandlungen näher erörtert werden. Aus der Darstellung geht deutlich hervor, daß es Rußland allerdings auf Ausdehnung seiner Herrschaft über die bestrittene Grenze hinaus und auf Festsetzung in einem eisfreien Hafen abgesehen hatte; auch war es in der Wahl der Mittel zur Erreichung seines Zweckes keineswegs peinlich, wie denn namentlich im Jahre 1841 russische Emissaire das Land bereisten, um es genau kennen zu lernen, Messungen vorzunehmen u. s. w. (Nat.-Z.)

Stadt-Theater.

Am 18. Januar. Zum Benefiz für Herrn Seidel zum ersten Male: „Merkadet", Schauspiel in 3 Akten von H. Balzac.

Diese Komödie wurde zum erstenmale auf dem Gymnase erst nach dem Tode des berühmten Dichters gegeben. Sie enthält eine großartige Satyre auf das monotone Pariser Börsenleben, an dem sich nicht nur die eigentlichen Geschäftsmänner, sondern Beamte und Schriftsteller, Arbeiter und Arbeitgeber, Hoch und Niedrig, Minister und Untergebene, selbst die Frauen betheiligen, das heute erhebt und morgen stürzt, Familienglück und Herzensfrieden untergräbt und vor Allem geeignet ist, auch das letzte Restchen Moralität, das noch in der Pariser Gesellschaft vegetirt, zum Teufel zu jagen. — Herr v. Balzac führte vielleicht die feinste Feder des 19. Jahrhunderts, in der minutiösen Detailmalerei kommt ihm wohl nur noch der einzige Charles Dickens gleich. Balzac ist scharf, beißend scharf und unerbittlich in seiner Analyse des menschlichen Herzens und der faulen gesellschaftlichen Zustände; er ist der Gallait der Schriftsteller, der uns den Anblick keiner Wunde erspart, auch nicht der häßlichsten, wie er sie unter der Loupe seines Beobachtungsgeistes erkannt hat; nur daß er auch die Kunst versteht, das Heilmittel für diese Wunden zu nennen, daß er nicht allein Materialist, sondern auch Idealist genug ist, um auf das Tröstende und Versöhnende, auf das Lebensfähige hinzuweisen, das, wenn auch klein und verborgen, dennoch in diesem Modergrunde ruht. Er scheidet scharf mit seiner kritischen Analyse, und da ist denn auch nicht zu verwundern, wenn der Patient ungeduldig wird, und den Arzt zum Dank für sein Bemühen schlägt, — daß das Publikum den Dichter, der ihm den Spiegel der Wahrheit vorhält, auspfeifen möchte.

Merkadet ist die einzige Komödie des gefeierten Romanschriftstellers, in der Mache den Erzeugnissen der geübtesten Komödienschreiber an die Seite zu stellen. Die Uebersetzung von Marr hätte die Feinheiten des Dialogs mit mehr Pietät wiedergeben können, und brauchte, um des Erfolges sicher zu sein, nicht noch hier und da stärkere Farben aufzutragen.

Die Aufführung war in jeder Beziehung eine gelungene zu nennen, wie denn überhaupt im Konversationsstück hier das Beste geleistet wird. Der Darsteller der Titelrolle, Hr. Seidel, auf dessen Schultern hauptsächlich das Stück ruht, führte seine Aufgabe mit Konsequenz und Feinheit durch und erwarb sich allseitigen Beifall. Die übrigen Darsteller unterstützten ihn nach Kräften.

Den Schluß des Abends bildete eine neue Posse von Heinrich: „Ein Stündchen in der Portierstube", deren ganze Komik in der Darstellung dreier Frauenrollen durch Männer liegt. Es sind so oft Schauspielerinnen in Hosenrollen erschienen, daß man es den Männern nicht verdenken kann, wenn sie auch einmal ihrerseits die Frauen in ihren eigenen Rollen zu persifliren suchen. Anerkennenswerth war besonders die Maske des Herrn Seidel, der mit vieler Grazie und löblicher Decenz das Kammermädchen Auguste Tips darstellte. Man lachte, und ließ sich den Unsinn für einen Abend gefallen. K.

(Eingesandt.)

Erwiderung.

Der Herr Redakteur Dr. Hermes hat in der Beilage zu No. 19 der Norddeutschen Zeitung eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er einerseits dem Publikum von den vielfachen Unordnungen Kunde giebt, welche, seitdem er die Expedition übernommen, in erschreckender Weise um sich gegriffen haben, andererseits versucht, die Schuld dieser Unordnungen, welche allein den Dr. Hermes trifft, von sich abzuwälzen und mir aufzubürden, zu welchem Zwecke er eine Reihe ganz unwahrer Behauptungen hinzugefügt hat.

Ich fühle mich hierdurch bewogen, Folgendes zur Berichtigung zu erwidern.

1) Es ist dem geehrten Publikum bekannt, daß der Dr. Hermes am 1. Oktober plötzlich und ohne das geehrte Publikum rechtzeitig benachrichtigt zu haben, die Norddeutsche Zeitung und ebenso das Stettiner Börsenblatt statt 2mal nur 1mal täglich erscheinen ließ, ohne das Abonnement zu ermäßigen. Die vielseitigsten Klagen wurden deshalb laut und veranlaßten mich, zur Beruhigung der Abonnenten der Norddeutschen Zeitung ihnen auf meine Kosten ein Freiexemplar des Allgemeinen Anzeigers zuzusenden. Eine Anordnung, daß dies nicht geschehen sollte, ist mir weder von dem Herausgeber, noch von den Eigenthümern der Norddeutschen Zeitung zugegangen, wie denn auch diese Herren darüber, ob und wem ich Freiexemplare meines Allgemeinen Anzeigers zusenden wollte, gar nichts zu bestimmen hatten.

2) Unrichtig ist ferner die Darstellung, daß ich die Expedition der Norddeutschen Zeitung benutzt hätte, um dieser die Stettiner Zeitung oder den Allgemeinen Anzeiger beizulegen. Der Sachverhalt ist folgender: das Austragen der Norddeutschen Zeitung ward, so lange ich die Expedition leitete, von Leuten besorgt, die in meinen Diensten standen und austragen mußten, was im Geschäfte vorkam. Sie hatten daher außer der Norddeutschen Zeitung auch meine eigenen Verlagsartikel, als den Allgemeinen Anzeiger, Randower Kreisblatt 2c., austragen und erhielten, als mir Herr Schönert auch die Expedition der Stettiner Zeitung anvertraute, auch das Austragen dieser letztgenannten Zeitung und namentlich der Probenummern derselben. Der Dr. Hermes, der die Konkurrenz der Stettiner Ztg. außerordentlich zu fürchten schien, verlangte nun von meinen Leuten, während sie in meinen Diensten standen, und ohne mir ein Wort davon zu sagen, sie sollten sich kontraktlich verpflichten, nur seine Zeitung auszutragen und mir also den Gehorsam kündigen. Meine Leute theilten mir dies mit. Ich gab ihnen die Erlaubniß, sofort aus meinem Dienste aus- und zu dem Herrn Dr. Hermes überzutreten; es machte jedoch auch nicht einer davon Gebrauch. Dem Dr. Hermes aber bot ich in Folge dessen die Uebernahme der Expedition an. Derselbe ging augenblicklich darauf ein und übernahm sofort und ganz unvorbereitet die Expedition.

3) Der Dr. Hermes behauptet ferner, daß der Redaktion von meiner Expedition alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, auch die Hausnummern der hiesigen Abonnenten großentheils unrichtig angegeben seien. Auch diese Behauptung ist unwahr. Die Redaktion hat weder von mir, noch von meinem Expedienten eine Liste der hiesigen Abonnenten erhalten, wie wir denn auch eine solche nie besessen haben. Dagegen hatte der 2te Redakteur und Sekretair der Zeitung, Herr Krumsieg, die vollständige Abonnentenliste zu führen, und nach dieser jedem Austräger die auszutragenden Zeitungen zuzuschreiben. Nur bei einer gänzlich unordentlichen Buchführung konnte der Redaktion dieser Nachweis fehlen.

Mit einem Worte. Nicht mich trifft die Schuld der unordentlichen Expedition der Norddeutschen Zeitung seit dem 13. Dezbr. pr., sondern einzig und allein die beiden Redakteure, welche, wie es scheint, aus panischer Furcht vor ihrer neuen Konkurrentin, die Expedition übereilt übernahmen und sie darauf einem schlichten Zeitungsboten, der dem Geschäfte garnicht gewachsen war, überließen, ohne sich selbst um die Sache genügend zu kümmern, oder denselben auch nur hinreichend anzulernen. Kein Wunder, wenn bei solchem Treiben oft in einem Tage 30 bis 50 Beschwerden eingingen.

Es ist aber nicht fein, derartige eigene Fehler und Nachlässigkeiten fremden Leuten in die Schuhe zu schieben.

Stettin, den 18. Januar 1856. R. Graßmann.

Frühlingsbilder im Winter.

Aus einem Skizzenbuche.

(Fortsetzung)

Veilchen blinzeln kaum hervor,!
Werden sie vom Schnee genecket,
Blüht die Liebe kaum empor,
Hat sie Reif und Eis bedecket.
Veilchen und die Liebe,
Junge Frühlingstriebe,
Sind ein Raub dem Frost in kalter Nacht.
Ach umsonst mein Leben!
All' mein Liebesstreben
Hat mir Frost und Undank nur gebracht.

So sang an jenem Morgen Chiara vor sich hin, als sie in Begleitung des Vaters und des Bruders durch die Straßen zog.

Um Weihnachten waren sie in dem Städtchen angekommen, ärmlich und dürftig hatten sie sich in einer Schenke eingemiethet und waren Tag für Tag von Haus zu Haus gezogen, um sich ihren Unterhalt durch Geigen und Singen zu verdienen. Die Mittel waren jetzt erschöpft, das ganze Städtchen durchzogen, und die Einnahmequellen, die anfangs reichlich flossen, versiegt So bereiteten sie sich zur Abreise vor. Mitten im Winter waren sie gezwungen, zu Fuße die Stadt zu verlassen und einen Ort zu suchen, der ihnen bessere Aussichten zum Leben bot.

Es war der sechste Januar, der heilige drei Königs-Tag. In Italien hatten sie ihn stets gefeiert mit Sang und Klang, waren betend und singend von einer Kirche zur andern, von Madonnenbild zu Madonnenbild gezogen, und hatten überall ihre huldigenden Lieder erschallen lassen zu Ehren der Maria und in Nachahmung des Zuges der heiligen drei Könige aus dem Morgenland. Hier, in dem protestantischen Städtchen, das seine schmucklosen Kirchen nur des Sonntags geöffnet hielt, das keine öffentlich ausgestellten Marienbilder besaß, konnten sie ihren frommen Brauch nicht erneuern.

Aber feiern wollten sie den Tag dennoch, wenn auch in besonderer Weise. Sie erinnerten sich des heiligen Abends vor Weihnachten, den sie in dem dicht am Thor gelegenen Hause eines reichen Kaufherrn fröhlich und selbst glücklich verbracht hatten. Spät am Abend waren sie auf ihrer Wanderung durch die Straßen zu jenem Hause gekommen, waren auf den Flur getreten und hatten dort ihr Drei-Königslied angestimmt. Der Hausherr hatte sie freundlich eingeladen, ins Zimmer zu treten, und wie geblendet hatten die Italiener die ihnen ungewohnte flammende Pracht eines deutschen Weihnachtsbaumes angestaunt. Die Sitte der Bescheerung unter dem immergrünenden Tannenbaum war ihnen fremd, der Contrast der kalten, schneebedeckten winterlichen Straßen und der warmen, Licht- und Glanz-erfüllten Zimmer mit dem brennenden Baume, an dem, wie im schönsten Märchen, vergoldete Aepfel und Nüsse, und Zuckerwerk und Figürchen hingen, hatte ihre Herzen tief bewegt. Die blondgelockten Kinder des Hauses hatten die schwarzäugige Chiara, die wie ein Kind die Hände vor Erstaunen zusammenschlug, jubelnd umringt, sie mit Schmeichelworten begrüßt, und ihr reichlich von den geschenkten Süßigkeiten mitgetheilt. Chiara überließ sich der ungebundensten Lustigkeit, die Bruder und Vater nie so rein und ungetrübt an ihr wahrgenommen hatten. Ihre dunkeln Augen blitzten ein freudiges Feuer, liebkosend ging sie von einem zum andern, ließ sich die Geschenke zeigen und bewunderte den Glanz des Baumes, bald tanzte sie, wirbelnd im Zimmer umher, bald setzte sie sich schier altklug und verständig auf eine Fußbank, winkte die Kinder zu sich heran und erzählte ihnen geheimnißvoll wunderbare Märchen aus Italien. Die Kinder des Hauses stimmten einen deutschen Weihnachtsgesang an, innig und einfach, wie ihn die protestantische Liederdichtung im Laufe der Jahrhunderte geschaffen hat. Chiara dagegen antwortete ihnen dann mit einem glühenden Lobgesang auf Maria, einem Hymnus auf die Königin des Himmels mit dem wilden, jauchzenden Refrain: Evviva Maria, Maria evviva! Dazwischen spielte der alte Italiener mit seinem Sohne lustige Weisen auf der Geige, wilde rythmische Tänze, deren Klänge verlockend in die Glieder der Zuhörer fuhren und sie zum Tanze aufforderten.

Mispelzweige waren an der Zimmerdecke aufgehängt und ein lustig flackerndes Feuer brannte im Kamine. Wer von den Mädchen sich zufälliger Weise unter den zerstreut hängenden Mispelzweigen treffen ließ, mußte sich einen Kuß gefallen lassen. Alles war Jubel und Fröhlichkeit bis tief in die Nacht hinein; der Vater hatte seine Chiara noch nie so aufgeregt gesehen. Als sie aber spät endlich in ihrem Bettchen lag, hörte der Bruder sie leise vor sich hin weinen. Auf seine besorgte Frage, was ihr fehle, gab sie keine Antwort und weinte fort. Auch am nächsten Morgen vermochte man von der Ernsten und in sich Gekehrten keine Erklärung zu erhalten. Der Vater schrieb diese Veränderung ihrem launenhaften Charakter zu und schwieg.

Dieser Familie, bei der die Italiener den fröhlichen Weihnachtsabend verlebt hatten, galt nunmehr auch ihr letzter Besuch. Sie wollten von ihr nicht ohne ein Zeichen der Dankbarkeit scheiden und hatten beschlossen, derselben ein Morgenständchen zur Feier des Drei-Königstages zu bringen. Leise traten sie in den offenen Hausflur ein, Vater und Sohn stimmten die Geigen, und Chiara fing mit heller Stimme an zu singen:

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl Kreis-Gerichte zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeßsachen, soll das in Stettin in der großen Wollweberstraße unter Nr. 581 belegene, dem Victualienhändler Carl Wilhelm Rüdiger und dessen Ehefrau Albertine, gebornen Sparberg, zugehörige, auf 14,100 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst einer Wiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe,

am 21sten April 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Anzeige.

Obwohl von der Störung des, den 17. d. M. angekündigten Concerts selbst am empfindlichsten betroffen, beklage ich doch weniger die eigene Unannehmlichkeit, als die vergebliche Bemühung u. Enttäuschung der geehrten Besucher; wenngleich der Umstand: daß ich selbst zu spät von der Verhinderung Kunde erhielt, um noch rechtzeitig davon Kenntniß geben zu können — mich von aller Schuld freispricht, und mir Anspruch auf die Nachsicht des verehrten Publikums gewähren dürfte.

Das Concert qu. wird nun erst **Montag, den 21. Januar,** jedoch ganz **bestimmt,** statt finden.

C. Kossmaly, Kapellmeister.

Neue Dampfer-Compagnie.

Die im Monat März d. J. stattfindende General-Versammlung hat auf unsern Vorschlag **zwei Direktoren** für unsere Gesellschaft zu wählen. Wir fordern geeignete Bewerber auf, sich bis 1. Februar d. J. schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn **C. F. Baevenroth** zu wenden.

Stettin, den 18. Januar 1856.

Das Comité.

Die Quartalversammlung der Tischler- u. Stuhlmacher-Innung findet am Montag, den 21. Januar, Nachmittags um 5 Uhr, im Schützenhause hierselbst statt, die Prüfung der Lehrlinge im Gewerkslokal um 3 Uhr. Die Anmeldungen geschehen vorher in der gewöhnlichen Art.

Alle übrigen Lehrlinge der Tischler und Stuhlmacher müssen Sonntag am 20., Nachmittags 3 Uhr, mit ihren Büchern im Gewerkslokal erscheinen.

Der Vorstand.

Concert.

Die General-Probe für das am Dienstag, den 22. d. M. angekündigte Concert des Herrn Musik-Direktor **Dr. Löwe**, „das hohe Lied Salamonis", findet am Montage, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Casino-Saale — Börse statt. Der Zutritt für nicht Mitwirkende ist gegen ein Eintritts-Geld von 5 Sgr. gestattet.

Das Comitee zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel.

Bachhusen. Becker. Gräber. Helwig. Hildebrandt. Karkutsch. Moses. Scalla. Th. Schmidt. von Warnstedt. C. F. Weinreich.

Sämmtliche Herren Schuhmachermeister hiesigen Orts, welche als Arbeitgeber einen Gesellen suchen, werden ersucht

von heute ab sich an den Meister **G. Kühnel**, gr. Oderstr. Nr. 15, zu wenden.

Der Vorstand der Innung.

Auctionen.

Auction

am 21. Januar c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße Nr. 371, über: Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbel und Hausgeräth;

um 11 Uhr viel Pretiosen, Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, 1 Violine u. **eine Partie diverse Cigarren**, eine Kiste Champagner.

Reisler.

An einem in k. Woche beginnenden

Fechtcursus

können sich noch einige Theilnehmer melden.

E. Briet, Breitestr. **391.**

Todes-Anzeigen.

Am 16. d. M., Abends 5½ Uhr, entschlief meine liebe Frau, Johanna Maria geb. Moldenhauer, nach langen schweren Leiden, im 70. Jahre ihres irdischen Lebens, sanft und ihrem Heilande ergeben, zu einem bessern Jenseits. Diese traurige Anzeige allen meinen Freunden und Bekannten.

Groß-Stepenitz, den 18. Januar 1856.

Gelumba, Schornsteinfegermeister.

Die Verlobung unserer Tochter **Malwine**, mit dem Maurermeister **Lamprecht**, ist aufgehoben.

Penkun, den 18. Januar 1856.

Der Zimmermeister **Schröder** nebst Frau.

Zu verkaufen.

Ein Gut in der Nähe einer Chaussee, und nicht weit von der Eisenbahn, soll wegen Familienverhältnisse unter höchst vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden.

Dasselbe hat ein Areal von 473 Magd. Morgen incl. Wiesen, gute Gebäude, vollständiges Juventarium nebst allen Körner- und Futtervorräthen, und mehreren Gerechtsamen.

Forderung 10,000 Thlr. mit einer Anzahlung von 4000 Thlr.

Darauf Reflectirende erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei Hrn. J. A. Gloth in Stettin, Heiligegeiststraße No. 228.

☞ Mühlenbecker ☜
☞ Buchen-Klobenholz ☜

erster Klasse, habe ich auf dem Rathsholzhofe zum Verkauf.

Ernst Cochoy, Frauenstr. 875.

Frische Holst. und Engl. Austern in Truchot's Keller.

Hausverkauf.

Bei dem Ableben der Wittwe des Tischlermeisters **Retzlaff** soll das, auf der großen Lastadie Nr 167 belegene Wohnhaus und Garten, von deren hinterbliebenen Erben, aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich wegen der näheren Kaufbedingungen an den Böttchermeister Herrn **Groth**, Wallstraße Nr. 162 zu wenden.



Die Polsterwaaren-Fabrik von

F. GROSS,

Schuhstr. 860, 1 Treppe hoch, unterhält stets eine sehr reichhaltige Auswahl modernster u. aufs Beste gearbeiteter Polster-Möbeln zu billigsten, festen Preisen, und empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit allen in dieses Fach und zur vollständigen Einrichtung gehörigen Artikeln. Bestellungen werden prompt ausgeführt, wie auch jede Auskunft bereitwillig ertheilt.

Weißen Maisgries,

sehr schön von Geschmack empfiehlt

August Scherping,

Schuh- und Fuhrstraßen-Ecke Nr. 855.

Spiegel,

in allen Größen, in Mahagoni-, Birken-, Barock- und Gold-Rahmen, hat billig abzulassen

F. Gross, Schuhstr. 860.

Sopha-Gestelle

in größter Auswahl zu verschiedenen Preisen, offerirt

F. Gross, Schuhstr. 860.

Rohrstühle

in jeder Form, zu soliden Preisen, sind zu haben bei

F. Gross. Schuhstr. 860.

Einzig u. allein



Rossmarkt No. 759, im Hause der Schmiedemstr.-Wittwe **Seydell,** befindet sich das seit Jahren auf hiesigem Platze wegen seiner **Reellität und Billigkeit** bekannte

☞ MAGAZIN ☜

der

eleganțesten Berliner Herren-Anzüge

von

Adolph Behrens aus Berlin,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen,

und verkaufe ich **nach wie vor,** ohne irgend einen lockenden Vorwand, die **prachtvollsten, dauerhaft** und **nobel** gefertigten **Herren-Kleider** so **fabelhaft billig,** daß hiermit unbedingt **Niemand concurriren kann!!!**

1 Herbst- oder Winter-Ueberzieher . . .	von	4	bis	8	Thlr. an,
1 Tuchrock oder Frack	"	5	"	11	" "
1 Beinkleid in allen erdenklichen Stoffen	"	2	"	7	" "
1 Double-Rock von Moskitow-Stoffen	"	10	"	14	" "
1 doppelt wattirter Haus- u. Schlafrock	"	1¼	Thlr. an.		

Um Irrungen vorzubeugen, bitte genau auf mein Verkaufs-Lokal zu achten, welches sich

nur einzig und allein Roßmarkt 759 befindet.

Adolph Behrens,

Schneidermeister aus Berlin und Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager **M. Joseph & Co.,** Kohlmarkt **435.**

Soeben empfing ich eine Sendung der **neuesten aufgezeichneten Stickereien,** als: **Kragen, Broche-Kragen, Aermel, Taschentücher, Latze, Chemisettes, Unterröcke, Striche** **rc. rc.,** welche ich hiermit bestens empfehle.

S. Steindorff Nachf.,

Grapengießerstraße Nro. 164.

Weisse und gelbe Glacé-Handschuhe

zu 7½ **Sgr. das Paar** bei

Emanuel Lisser.

Neueste wollene Kleiderstoffe

in den elegantesten und geschmackvollsten Dessins empfing soeben aus England, und **offerirt zu den billigsten Preisen**

L. Manasse,

Langebrückstraße.

„Als dort das Kind zu Bethlehem geboren,
War's Mitternacht und schien doch heller Mittag.
Solcherlei Schimmer
Sah man nimmer
An den Sternen wie dazumal.
Der am hellsten brannte,
Der ging die Weisen rufen im Morgenlande.

Da waren keine Feinde auf der Erden,
Das Lamm ging auf der Weide bei den Löwen,
Zicklein grasten,
Hüpften, spaßten
Mit dem bunten Leopard.
Bär war hienieden
Mit Kälbchen, Wolf und Lämmchen in gutem Frieden.

Die Schafe sahen alle an den Hirten;
Der Engel aber, heller als die Sonne,
Als er erschienen,
Sprach zu ihnen:
Wohlauf! Nicht fürchtet euch,
Freut euch und lachet,
Die Erd' ist wieder zum Paradies gemachet."*)

*) Italienisches Lied, nach der Uebersetzung von August Kopisch.

Chiara schloß mit zierlicher Cadenz das Lied und fuhr dann halb singend, halb sprechend, weiter fort, von den frommen Königen zu erzählen, wie sie ihre Heimath verließen, als sie den Stern gesehen und zwölf Tage und zwölf Nächte gewandert seien, bis der Stern über Bethlehem stille gestanden und sie den Heiland der Welt in einer Krippe liegend gefunden hätten; was ihnen weiter begegnet, von ihrer Heimkehr und ihrem gottseligen Tode. Dann schloß sie, während inzwischen die erwachten Hausbewohner sich um sie versammelt hatten, mit lieblicher Verbeugung:

Sie liegen begraben zu Köln am Rhein,
Weit ab vom Morgenlande,
Dort liegt ihr Gebein in vergoldetem Schrein
Mit Edelsteinen am Rande. —

Sie mußten eintreten, als sie geendigt hatten, um einen Imbiß zu nehmen. Die Kinder drängten sich liebkosend noch einmal an Chiara heran, betrübt, als sie erfuhren, daß sie sie nimmer wieder sehen würden und fragten sie kindlich: — Sag', Klärchen, wo gehst Du hin? Dir gefällt's wohl nicht mehr bei uns? Da gehst, wo kein Winter ist, wo Blumen blühen, und die Erde grün ist. O wie gern gingen wir mit Dir. Der Frühling ist doch lieber als der Winter. Wanderst Du gern?

Da fing Chiara bitterlich zu weinen an. Ihre Lustigkeit, ihre Kindlichkeit waren verschwunden. Ein wundersamer Ernst umschattete ihre lieblichen Züge und die Geige des Bruders ergreifend, deren Saiten sie mit der Hand einige klagende Töne entlockte, sang sie mit leise weinender Stimme:

Die Blätter knospen, die Veilchen sie blühn,
Und Thal und Berg' in Farben erglühn,
In unendlicher treibender Fülle.
Und dir auch regt sich das Herz in der Brust
Und knospet und quillt in unendlicher Lust,
Sei stille, sei stille!

Daß frei sich schmücke die ganze Natur,
Daß die Säfte quillen, daß grüne die Flur,
Das ist des Frühlings Wille.
Doch du darfst nicht zeigen, was so tief dich bewegt,
Was sich zum Knospen, zum Blühen dir regt:
Sei stille, sei stille!

Es ist den Bäumen der Stolz erlaubt,
Zu tragen die Blüthe auf freiem Haupt
In des Schmelzes unendlicher Fülle.
Deine Blume blühe im Busen geheim,
Du verberge der Sehnsucht heiligsten Keim,
Sei stille, sei stille!

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige von Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen-, Oeconomie- und Wald-Saamen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerkram zu machen, dass sein neues sehr **reichhaltiges** Verzeichniss für 1856 über obige Artikel erschienen, und auf frankirtes Verlangen sowohl durch Unterzeichneten, als auch durch die Expedition dieser Zeitung gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässig ächte keimfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werdeu, wie seit vielen Jahren, prompt und reell zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

Erfurt, im Januar 1856.

Ernst Benary,
Saamenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Um mit dem noch so großen Vorrath von

Strumpfwolle

baldigst zu räumen, verkaufen wir von heute ab d.s Pfund von 23 Sgr. an.

M. Bernstein & Co.

Ebenso empfehlen wir unser aufs Reichhaltigste assortirte **Posamentier-Lager.** **M. Bernstein & Co.**

Gleichzeitig empfehlen wir unser

Lager in Weißwaaren, als: Kragen, Aermel, Chemisetts, Garnituren, Negligee-Hauben **ꝛc. ꝛc.**

M. Bernstein & Co., Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Amerikanische Gummischuhe,

Prima-Qualität, für **Herren** a 2 Thaler,
„ **Damen** a $1\frac{1}{2}$ „
„ **Kinder** a 1 „

empfing eine neue Sendung

Emanuel Lisser.

Beachtenswerth.

Kramsta'sche Creas-Leinen in allen Nummern und Breiten, irische und bielefelder Leinen, so wie eine große Auswahl der rühmlichst bekannten herrnhuter Hausleinen von reinem Handgespinnst, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

L. Manasse,
Langebrückstraße.

Reeller Ausverkauf.

Veränderungshalber wollen wir unser **Putz- und Mode-Waaren-Geschäft** bis zum 1. April d. J. gänzlich ausverkaufen, werden hierbei die billigsten Preise stellen und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

M. Braatz & Co.,
426 Grapengießerstraße 426.

Rüdersdorfer Steinkalk

können wir die Tonne in Folge hoher Preise aller Materialien nicht unter 2 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. frei Baustelle hier liefern und wird die zurückgelieferte leere Tonne mit $12\frac{1}{2}$ Sgr. in Abzug gebracht.

Stettin, den 12. Januar 1856.

Carl Hirsch. Ernst Becker.

Ich bin willens mein Fahrzeug von 10 Lasten, mit vollständiger Takellage u. sämmtlichem Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden. Schiffer **H. Michel Ehmke,** in Wollin auf der Wieck.

Ein junger schwarzer **Wachtelhund** ist zu verkaufen, Rosengarten 293, parterre.

Bettstellen

in Mahagoni-, Birken-, Eichen- und Fichtenholz, zu jedem Preise bei

F. Gross, Schuhstr. 860.

Wachsleinen mit und ohne Barchend, in den schönsten Mustern, so wie **Wachstaffet billigst** bei

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße No. 131.

Auf dem Gute **Cartlow** bei **Wollin** stehen zwei braune Wagenpferde, 5′ 4″ groß, 5 Jahr alt, zum Verkauf. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr. sub L. 10 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Strick-Wolle, Vigognia, Estremadura, Strick-Baumwolle,

gebleicht, ungebleicht und couleurt in allen Nummern und Stärken empfehlen zu Fabrikpreisen

Stropp & Vogler,
Kohlmarkt No. 433.

Grosse Elb-Neunaugen und **delicaten Magd. Sauerkohl** in Orhoft und ausgewogen, billigst bei

Carl Stocken.

Engl. Zwirne, Strickwolle u. Strickbaumwolle

zu Fabrikpreisen bei

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße No. 131.

Gummi-Galoschen

für Damen, Herren und Kinder, von besonders guter Qualität empfiehlt **billigst**

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstr. No. 131.

Bronce-Gardinen-Stangen und **Halter,** so wie mess. **Schiebelampen, Leuchter, Mörser, Plätteisen, Speibecken, Tischmesser** und **Gabeln,** Küchenmesser, Küchenbeile und Wiegemesser offerirt **billigst**

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße No. 131.

Borstwaaren, als: Schrubber, Handfeger, Haarbesen, Scheuer-, Schuh-, Kleider-, Kopf-, Nagel- und Zahnbürsten zu **soliden** Preisen bei

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße No. 131.

Chili-Salpeter, Aecht Peruan. Guano,

directe Abladung von Anthy. Gibbs & Sons in London,

Patent-Portland-Cement,

Abladung Robins & Co. in London, und

frische Rappkuchen

offeriren billigst

Johs. Quistorp & Co.

Torf-Verkauf.

Maschinen-Torf, bester Qualität, ganz trocken, liefere ich bis frei vor die Thüre zu 2 Rℓ. 25 Sgr. Proben sind anzusehen. Bestellungen werden angenommen und sofort ausgeführt gr. Domstr. 676, auf dem Hofe 2 Tr. hoch, im Hause des Herrn C. Prüssing.

Bruchbänder,

Suspensiorieen, Mutterkränze, Katheter u. s. w., halte ich vorräthig u werden jede Art chirurgischer Bandagen, wie dergleichen Reparaturen, unter Garantie billigst verfertigt von

Retzlaff,
chirurgisch-geprüfter Bandagist u. Handschuhmacher-Meister, Schuhstraße Nro. 144.

Allgemeine Anerkennung in Hinsicht der Güte meiner beliebten Kaffeekuchen unter dem Namen

gefüllte Spandauer,

erlauben mir, die ergebene Anzeige machen zu können, daß ich am heutigen Sonntage den ganzen Tag dieselben frisch vorräthig halte.

A. W. Friedemann, Conditor,
Grapengießerstr. 159.

Französische Ball-Blumen, Aufsätze und Garnirungen, bekommen neue Sendung

A. Ebeling & Co.

Für 5 Sgr. $3\frac{1}{2}$ Pfd. **rein Roggen**-Brod, gut ausgebacken und weiß, bei

W. Freitag.
Mönchenstraße No. 468.

Schönes, süßes Pflaumenmuß, ohne Beimischung fremder Bestandtheile, offerirt à $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd., bei Parthien billiger.

Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Ein neues **Billard mit Gummi-Banden** und ein Clavier, sind sogleich zu verkaufen. Zu erfragen gr. Domstr. 671 parterre.

Pinafin.

Für Stettin und Umgegend empfingen wir die alleinige Niederlage dieses ausgezeichneten hell und sparsam brennenden Stoffs, u. empfehlen solchen in $\frac{1}{1}$-Pfunden a $5\frac{1}{2}$ Sgr., bei Abnahme größerer Parthieen billiger. Die Brauchbarkeit und gänzliche Ungefährlichkeit dieses sich vor allen Oelsurrogaten auszeichnenden Stoffs geht genügend daraus hervor, daß schon seit mehreren Jahren die Königl. Straf-Anstalten von Naugard und Gollnow ganz damit erleuchtet werden.

Die Pinafinlampen halten wir stets vorräthig, und können auch Photogenelampen dazu umgeändert werden. Die Lampen verbrauchen bei hellstem Licht von $\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Pf. pro Stunde, je nach ihrer Größe.

A. Dammast & Co.,
Nro. 429. Kohlmarkt. Nro. 429.

Eine große Auswahl der neuesten

Cotillon-Orden

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Eduard Rühlow & Co.,
oberhalb der Schuhstr. 151.

Frische, sehr gute Koch-Butter,

= **à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.** = bei 5 Pfd. $7\frac{1}{4}$ Sgr., in ganzen Fässern noch billiger,

extra feine Tisch-Butter

von süßer Sahne = a Pfd. 9 Sgr. = empfiehlt

Louis Rose.
Bau- und Breitestr.-Ecke 381.

Mäntel-Watten

und Stepprockwatten à St. 6, 8, 10 u. 12 gGr. in der Watten-Fabrik Fuhrstr. 640 von **J. Ph. Zielke.**

Alizarin-Tinte à Quart 8 sgr.,

welche weder Grünspan noch sonst einen schädlichen Stoff enthält, empfiehlt in bester Qualität, auch in Kruken zu 10, 5, 3 und 2 Sgr.,

C. L. Weitze, Schuhstr. 860.

Berliner Börse vom 19. Januar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	bz
St.-Anl. 50/52	$4\frac{1}{2}$	101	bz
„ 1853	4	$97\frac{1}{2}$	bz
„ 54/55	$4\frac{1}{2}$	101	bz
St.-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{4}$	bz
St.Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	87	bz
Seeh.-Präm.	—	150	B
K. & N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	bz
Brl.-St.-Oblg.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	G
„ „ „	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$	bz
K. & N. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	bz
Ostpr. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pomm. „	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	G
Posensche „	4	—	—
Pos. n. Pfdb.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	91	B
Westpr. „	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	B

Rentenbriefe. K. und N.	4	$95\frac{1}{2}$	G
Pomm.	4	$95\frac{1}{2}$	bz
Pos.	4	93	bz
Preuss.	4	$95\frac{1}{2}$	G
West. Rh.	4	$94\frac{1}{4}$	B
Sächs.	4	$94\frac{1}{4}$	bz
Schles.	4	$93\frac{1}{2}$	bz
Pr. B.-Anth.	4	$126\frac{1}{2}$	B
Od.-D.-B.-O.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	110	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	127	bz
Weimar „	4	114	bz
Darmst. „	—	$110\frac{1}{2}$	bz
Oest. Metall.	5	$72\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$	bz
„ 54r Pr.-A.	4	$92\frac{1}{2}$	bz
„ Nat.-Anl.	5	$74\frac{3}{4}$—75	bz
R. Engl. Anl.	5	$99\frac{1}{2}$	bz
„ 5. Anl.	5	$89\frac{1}{2}$	bz
R P. Sch. obl.	4	77	G
Poln. Pfdbrf.	4	—	—
„ III. Em.	—	$91\frac{1}{2}$	G
Pln. 500 Fl.-L.	4	80	G
„ A. 300 fl.	5	87	bz
„ B. 200 fl.	—	19	B
Kurh. 40 thlr.	—	$37\frac{1}{4}$	bz
Baden 35 fl.	—	27	B
Hamb. Pr.-A.	—	$63\frac{1}{2}$	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	4	88	G
„ II. Em.	4	87	bz
Aach.-Mastr.	4	$54\frac{1}{2}$—56	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	bz
Amstd.-Rott.	4	—	—
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	$82\frac{1}{2}$—83	bz
„ „ Pr.	5	$101\frac{1}{8}$	bz
„ II. Em.	5	$100\frac{3}{4}$	B
Dtm.-S. Pr.	4	$87\frac{1}{2}$	G
Berl.-Anhalt.	4	163—$\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	4	—	—
Berlin-Hamb.	4	112—$13\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.-	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{3}$	bz
„ II Em.	$4\frac{1}{2}$	102	bz
Berlin-P.-M.	4	$99\frac{1}{2}$	bz
„ Pr. A. B.	4	$92\frac{3}{4}$	bz
„ „ L. C.	$4\frac{1}{2}$	100—$\frac{1}{4}$	bz
„ „ L. D.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	bz
Berlin-Stett.	4	164—$64\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Brsl. Frb. St.	4	136	bz
„ neue	4	125	bz
Cöln.-Minden	$3\frac{1}{2}$	164—$\frac{1}{4}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	B
„ II. Em.	5	$103\frac{7}{8}$	G
„ „	4	$90\frac{1}{2}$	bz
„ III. Em.	4	90	bz
„ IV. Em.	4	89	bz
Düss.-Elberf.	4	116	bz
„ „ Pr.	4	$90\frac{3}{4}$ B 5% $101\frac{3}{4}$	G
Frz. St.-Eisb.	5	132—31	bz
„ „ Pr.	3	54	B
Ludw. Bexb.	4	$154\frac{1}{2}$—55	bz
Magdb.-Halb.	4	195	G
Magdb.-Witt.	4	$47\frac{1}{2}$	bz
Magd. W.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	G
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	56—$56\frac{1}{4}$	bz
Münst.-Ham.	4	$93\frac{1}{4}$	B
Nst.-Weissen	$4\frac{1}{2}$	—	—
Niedschl.-M.	4	93	bz
„ Pr.	4	93	G
Pr. I. II. Ser.	4	$93\frac{1}{4}$	bz
„ III. „	4	$92\frac{3}{4}$	G
„ VI. „	5	$102\frac{1}{2}$	B
Niedschl. Zb.	4	—	—
Nb. (Fr.-W.)	4	56—$56\frac{1}{4}$	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	$3\frac{1}{2}$	210	bz
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	177	bz
„ Pr. A.	4	92	B
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{4}$	bz
Obschl. Lit. D.	4	90	G
„ „ E.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$	bz
P. W. (S. B.)	4	$54\frac{1}{2}$	bz
„ Ser. I.	5	—	—
„ „ II.	5	—	—
Rheinische	4	$112\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	$89\frac{1}{4}$	B
„ v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	83	bz
Ruhr.-Crefld.	$3\frac{1}{2}$	84	bz
„ Pr. I.	$4\frac{1}{2}$	— — 4% $86\frac{1}{2}$	G
Starg.-Posen.	$3\frac{1}{2}$	92	bz
„ Pr.	4	91	B
„ „	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	G
Thüringer	4	$109\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$	bz
„ Prior.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	bz
„ III. Em.	—	$99\frac{3}{4}$	bz
Wilh.-Bahn	4	190—$92\frac{1}{2}$	bz
„ neue	4	$165\frac{3}{4}$	bz
„ Prior.	4	89	bz

Bedeutende Gewinnrealisirungen drückten die Course, die Börse schloss aber in sehr fester Haltung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann

Feine weiße und helle **Ballhandschuhe,** feine Schweizer und Tyroler Holz-, Hirschhorn- und Elfenbein-Waaren, empfiehlt

Th. Feldner aus Tyrol,
Breitestraße 408, vis-à-vis dem Hotel Drei Kronen.

Auch werden daselbst Handschuhe sauber gewaschen, ächt schwarz gefärbt und reparirt.

Geruchfreien Torf
offerire, und werden Bestellungen in der Buchhandlung von L. Weiss, Frauenstr. 875 angenommen.
F. Kindermann.

3½ Pfd. gutes Brod für 5 Sgr. in der Bäckerei von C. Stechert, Frauenstraße No. 906.

Vermischte Anzeigen.

Lichtbilder,
Photographieen und **Daguerreotypen** werden täglich angefertigt bei
W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Atelier.
Photographieen, Daguerreotypieen u. Pannotypieen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt** 761, im Elsasser'schen Hause.
C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz,** Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Ein dunkelbrauner Damen-Mantel von dickem Tuch, mit Plüsch-Besatz unten herum, um die Aermel und um den zugespitzten Schulterkragen, ist gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr gestohlen worden. Dem Entdecker des Diebes 2 Thaler Belohnung Johannis-Kloster No. 198.

Ein hochgeehrtes Publikum Stettins und Umgegend mache ich nochmals auf meine Annonce vom 6. Januar d. M. aufmerksam, daß ich das **Leichenanziehen,** welches ich schon seit Jahren, auch wie meine Mutter krank war, betrieben habe, und bitte ich deshalb Ein hochgeehrtes Publikum ergebenst, mir das Vertrauen, welches meiner Mutter geschenkt wurde, auf mich gefälligst übertragen zu wollen.
Albertine Hagen geb. **Stapel,**
Breitestraße Nro. 404.

Bekanntmachung.
Herrn C. Koch, gr. Domstr. No. 666, habe ich mein Fournierlager zum Verkauf übergeben und wird derselbe bis zum 10. Januar auf der Fabrik, von da ab aber in der gr. Domstraße No. 666 fortgesetzt werden.
Carl Hirsch sen.



Putzhütchen zu Maskenbällen, sehr geschmackvoll, verleiht und verkauft

Auguste Knepel,
oberhalb der Schuhstraße 148,
vis-à-vis der Hof-Apotheke.

Portemonnais werden reparirt Mönchenstraße 608 parterre. **C. Jungmichel.**

---

150 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir die am **Freitag, den 11.** d. **Mts.,** verlorenen **11 Geld-Briefe, circa 1200 Thaler in großen ausländischen Kassenscheinen und einige Wechsel** enthaltend, wiederbringt, oder zu deren Wiedererlangung verhilft.

Langebrückstr. No. 76 im Laden.

Güter zwischen 300 bis 2000 Morgen werden zu kaufen gesucht. Näheres bei C. F. W. Lau in Grabow bei Stettin, breite Straße Nr. 116.

Gr. Odersir. 14.

Altes Eisen	a Pfd.	6—9 Pf.,	der Ctr.	2, 2½—3 Rt		
„ Kupfer	a „	9—9½ sgr.,	„ „	36 Rt.	20 sgr.	
„ Messing	a „	5—5½	„ „ „	21 „	— „	
„ Blei	a „	2	„ „ „	7—8 „	— „	
Alte Knochen	a „	5 Pf.,	„ „	1 „	15 „	

Militair-Tressen, alte Kleidungsstücke u. dgl. m., werden ebenfalls **nur** am allerhöchsten bezahlt
gr. Oderstr. 14 bei M. A. Cohn.

Hasen-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Iltis- und Otter-Felle werden zum **höchsten Preise** angekauft in der Produktenhandlung **gr. Oderstrasse 14** bei
M. A. Cohn.

Für Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, altes Tauwerk, **Hasenfelle,** altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur Zachariasgang No. 199.

= Gold, Silber, Uhren, Tressen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche c. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 300. =

Masken-Anzüge
verleiht billigst.
Domino's und Mönchskutten von 15 Sgr. an.
A. Hinze, Theatergarderobier,
Fuhrstraße 648.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweinehaare, Felle, besonders Hasen-, Kaninchen-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle u. dgl. m., zahlt wie bekannt den **allerhöchsten Preis**
Ph. Beermann,
1057. Mittwochstraße. 1057.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt nur Neu-Tornei 22 im **Metzel'**schen Hause.

Gummischuhe reparirt und lackirt
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr. im Hause des Hrn. Uhrmacher Binsch.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Rödenberg Nr. 240 parterre.

== Ich kaufe eine große **Fortepiano-Kiste,** aber sofort. **Herrmann,** Pelzerstr. 302.

Auf ein hiesiges städtisches Grundstück wird ein zu 5 Prozent verzinsliches Kapital von 3000 Thlr., gegen vollkommen sichere Hypothek, innerhalb der ersten Hälfte des Werthes, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Rechts-Anwalt
Dr. Zachariae.

---

2 Stand Betten
sind sehr billig zu verkaufen gr. Oderstr. 14 bei
M. A. Cohn.

Bekanntmachung.

Kalk- und Knochenbrennerei
werden fortgesetzt auf der Chemischen Producten-Fabrik Pommerensdorf zu Stettin.
Carl Hirsch sen.
im Auftrage.

STADT-THEATER.
Sonntag den 20. Januar:
Karl XII. auf Rügen.
Lustspiel in 4 Akten von Vogel.
Hierauf:
Leo, der Armenier.
Vaudeville in 1 Akt von J. Lang.

Montag den 21. Januar:
Martha.
Oper in 4 Akten von Flotow.

Grünhof-Brauerei.
Heute, Sonntag den 20. Januar 1856:
Grosses Concert
unter Leitung des Directors Herrn
Fr. Orlin.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Caffée-Royal,
große Domstr. 671.
Heute, Sonntag, den 20. Januar:
Quartett.
Anfang 3 Uhr. Entre 2½ Sgr. Ende 6 Uhr.
Programm:
Quartett, Es dur, von Mozart.
Quartett, C dur, von Haydn (Kaiser Franz).
Quartett, A dur, von Beethoven.

ELYSIUM.

Heute, Sonntag den 20. Januar 1856:

Großes Concert,

vom Musik-Chor des 9. Infant.-Regmt. (Colberg)
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Erste grosse Carnevals-Redoute

im

SCHUETZEN-HAUSE.

Unter Genehmigung der Königl. Wohllöbl. Polizei-Direktion findet die von mir schon annoncirte Redoute

am Sonntag, den 20. Januar c. bestimmt statt.

Der Saal u. sämmtliche Nebenzimmer werden auf das Eleganteste decorirt sein. Die Musik wird von dem Musikcorps des Königl. 9. Inf.-(Colberg)-Regiments, 40 Mann stark, unter Leitung seines Direktors Herrn **Wolff** ausgeführt.

Der Ball beginnt präcise 8 Uhr und um 11 Uhr, als Zeichen zum Demaskiren, **Fanfare,** doch bleibt es Jedem überlassen, sich zu demaskiren oder nicht, nur kann Ein Demaskiren vor dem dazu gegebenen Zeichen nicht gestattet werden.

Zur Bequemlichkeit der den Ball Besuchenden hat Herr **Eichhorst** in dem kleinen Saal parterre, eine gut eingerichtete Masken-Garderobe aufgestellt.

Entrée à Person 10 Sgr.

Nicola Tincauzer.

Wintergarten von Carl Bayer.

Heute, Sonntag den 20. Januar: **CONCERT** und

Blumen-Verloosung.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Küche ist sogleich oder zum 1. Februar zu vermiethen, gr. Lastadie 213.

Eine Erknerwohnung ist zum 1. Februar zu vermiethen, gr. Lastadie 213.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, nebst allem Zubehör, eine Treppe hoch, ist zum 1sten April zu vermiethen in der Magazinstraße Nr. 257. Das Nähere darüber Nr. 489.

Grabow, Gießereistraße No. 54 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine fein möblirte Stube ist zum 1. Februar zu vermiethen Reifschlägerstr. 51, 3 Treppen.

Mönchenstraße 473 ist eine kleine Wohnung für 2½ Thlr. Miethe monatlich zu vermiethen.

1 möbl. Zimmer ist zum 1. Febr. zu vermiethen, Mönchenstr. 610, 3 Tr.

Ein Mädchen kann Wohnung bekommeu, Rödenberg Nr. 240, parterre.

Gr. Wollweberstraße 591 ist die Bel-Etage, bestehend in 4 Stuben, Cabinet, Küche 2c., zum 1sten April miethsfrei.

Kohlmarkt Nr. 435 ist die 2 Treppen hoch befindliche Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube und Küche 2c. zum 1sten April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Breitestr. 358 ist eine Schlafstelle zu vermiethen, auf dem Hofe rechts, 3 Treppen.

Eine Stube, Kammer u. Küche ist zum 1. Febr. zu vermiethen, Oberwiek Nr. 50.

Eine Stube und Küche, eine Treppe hoch nach vorne, ist an eine einzelne Dame oder Herren zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres kl. Papenstr. 311.

No. 655, Pelzerstr., in der 2. und 3. Etage sind 2 herrschaftliche Quartiere von 3 und 4 Stuben zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Eine Schlafstelle Rödenberg 329 bei **Müller.**

Roßmarkt 711 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Zubehör zum 1. März zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden,

Breitestraße 358 ist eine möbl. Stube, parterre sofort zu vermiethen.

Grapengießerstr. 165 ist eine Stube, Kabinet u. Küche, auf dem Hofe, zum 1. Februar zu vermiethen, (im Ladeu).

2 Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör, Sonnenseite, sind Fischerstraße Nr. 1032 zum 1. April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Schlosser-Geselle, der mit Schmieden Bescheid weiß, findet Beschäftigung Breitestr. 386.

Ein junger gebildeter Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Ostern d. J. eine anderweitige Stelle als Inspektor. Auf hohes Gehalt werden keine Ansprüche gemacht und ist derselbe auch fähig Caution zu stellen. Adressen werden gebeten Berlin, Anhaltstraße 11, 1 Tr. hoch links, abzugeben.

Ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener verheiratheter Kunstgärtner sucht einen Dienst zum 1. April. Addressen werden in der Expedit. d. Bl. unter **X. 20** erbeten

Einem Commis (Materiallist), der der englischen Sprache mächtig ist, wird eine Stelle nachgewiesen durch **Franz Bernseé Jun.,** Breitestr. 370.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim Tapezier **J. A. Haack,** Pelzerstr. 803.

1 Commis und 2 Lehrlingen fürs Material-Geschäft werden sofort Stellen nachgewiesrn durch **Franz Bernsée Jun.,** Breitestr. 370.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm. 9 U. 10 M. Abd., 1 U. 57 M. Mrg. 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Perspst.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).
Ank. 11 U. 23 M. Vorm. (pr. Eisenbahn)

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. 7¼ U. Ab. „ 9¼ U. „ 5½ Nchm

Greifenhagen. Abg. 3 U. Mrg.
Ank. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. 7¾ U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3¼ U. Mrg.
Ank. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. 8¾ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Mrg., 10¼ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U. Mrg Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U. Nachts Personenpost.

Alle Sorten fremde Gelder

z. B. schwedische, dänische u. englische, Louisdor's und Dukaten, Coupons und fremde Kassenanweisungen, wechselt u. verwechselt die

Geld-Wechsel-Handlung

von

D. Steinberg

Beutlerstraße Nr. 98.

Commissionen aller Art werden von mir aufs Reellste und Prompteste besorgt

Beutlerstr. **Einkauf** Nr. 98.

von Gold, Silber, echten und unechten Militair-Tressen, Bernstein, Juvelen 2c. 2c., und zahle stets wie bekannt die höchsten Preise.

D. Steinberg, Geldwechsler, Beutlerstr. 98, 1 Tr.

An- u. Abmeldezettel

empfiehlt den Herren Hausbesitzern und Vermiethern die Verlagsbuchhandlung von

R. Graßmann,

Schulzenstr. 341, 1 Tr. hoch.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Fleischermstr. Haase, Schlossermstr. Ihde und Zieglermstr. Kammacher zu Pyritz, Hauptmann v. Amtsberg zu Rostock. — Eine Tochter den Herren Maler Propp zu Pyritz, Pastor Danckwardt zu Gützkow, Kreisrichter Dr. Förster zu Löwenberg.

Verlobt: Fleischeemeister F. Pieper, Henriette Müller, Greifswald u. Barth. Kaufm. C. Barnick, Ottilie Kagermann, Lindow. Kanzleirath Knorr, Ottilie Rasch, Posen und Görlitz. Kaufm. Ritter, Adelheid Pohk, Münsterberg. Kaufm. C. Grunau, Louise v Bialcke, Stolp. Kreisbaumeister Clotten, Louise Wernscheidt, St. Goar.

Verbunden: Kaufm. Jungklaus, Frl. Duvinage, Pyritz. Assessor E. v. Lossow, Pelagia v. Wierzchaczewsky, Berlin.

Gestorben: Böttchermstr. Fiebrantz zu Treptow a. R. Hauptmann a. D. Frhr. v. Seel zu Schloß Mertschütz. Konsistoral- und Schulrath Siegert zu Koischwitz, Pfarrer Friedrich zu Frankenstein. Frau Schiffscapitain Gribnitz zu Barth. Tabacksfabrikant C. F Gerlach zu Berlin.

Glacé-Handschuhe

in weiß, schwarz, so wie in allen Farben habe ich so eben eine Sendung direkt aus Paris erhalten, und empfehle dieselben zu dem erstaunend billigen Preise von 7½ sgr. das Paar.

Louis Wiener,

Neuenmarkt- und Hühnerbeinerstr.-Ecke 948.

Alle Sorten Futterzeuge,

als: einfache Futter-Cattune	a Elle	1¼ sgr.,
= Doppelcattun	a Elle	2 -
= Taillenleinen	a Elle	3 -
= 9/4 Futtergaze	a Elle	1¾ -
= 6/4 do.	a Elle	1¼ -
= Futterbarchend	a Elle	2 -

so wie sämmtliche Posamentier-, Seidenband- und Weiß-Waaren zu den billigsten Preisen nur bei

Louis Wiener,

Neuenmarkt- und Hühnerbeinerstr.-Ecke 948, im Hutmacher Schulz'schen Hause.

Angekommene Fremde

vom 18. bis 19. Januar 1856.

Erstes Polizei-Revier.

„Grüner Baum:" Buchhalter Schröder und Commis Gieseler a. Berlin, Inspector Nube aus Mescherin, Gutsbes. Pinnow a. Altmühl.

Zweites Polizei-Revier.

„Hotel du Nord": Kaufleute Mälzer a. Wronke, Bilstein a. Vörde, Gehrhardt a. Wismar, Busching a, Limbach, Colberg a. Berlin, Gutsbes. Nöbel aus Czinnow, Fabrikant Höcker und Chemiker Ziel aus Minden, Frau Gutsbes. Eisentraut u. Tochter aus Neuengrape, Kupferhammerbes. Romanowski aus Gollnow, Holzhändler Herrmann a. Bernburg.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Harms a. Elbing, Preuß a. Königsberg, Israel a. Stralsund, Steinweg a. Gartz a. O., Mökel a. Hamburg, Steiger a. Berlin, Prediger Zietlow a. Cremmin, Mühlenbesitzer Karow a. Schönfließ.

„Schwarzes Roß": Spitzenhändler Reinwarth a. Trebnitz.

Drittes Polizei-Revier.

„Preußischer Hof:" Schuhmacher Donase aus Dahme, Fleischer Bunke a. Perschmitz, Zillmann a. Meseritz u. Schiller a. Zirkewitz, Brauer Hünduk a. Bolatcz und Mehlau a. Berlin, Tischler Micke a. Peteswaldau, Weber Wittner a. Meseritz, Schlosser Fritsche a. Gr.-Paack, Müller Kolipper a. Breslau, Maurer Caatz a. Sessin, Abel a. Piastenthal, Jordan a Gr.-Sanbusch, Krappitz a. Zöschin, Batsch, Thur und Popp a. Kiel, Hölzel a. Verndorf.

Viertes Polizei-Revier.

„Hotel de Prusse": Kaufleute Kammer a. Leßlingen, Prapper a. Hamburg, Koch a. Bremen, Wust und Pohl a. Danzig, Ober-Betriebs-Insp. Ludwig a. Bromberg, Rittergutsbes. v. Schüning und von Eickstedt a. Clempenow, Com.-Rath Walsersdorff a. Königsberg.

„Hotel Fürst Blücher:" Kaufleute Spierow u. Neukranz a. Berlin, Director Dargatz a. Driesen, Apotheker Kosnimsky aus Bromberg, Bierbrauer Henninger a. Nürnberg.

„Deutsches Haus": Kaufmann Hopf a. Prenzlow, Hutfabrikant Seelig a. Berlin, Verwalter Brandes a. Erfurt, Conditor Krause a. Cörlin.

Redakteur und Herausgeber **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**